

Zum Mitnehmen !!



Februar 2012



**SeniorenHaus
Mandelbachtal**

Vorwort der Hausleitung

**Liebe BewohnerInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen und
Gönner unseres Hauses,**

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken
Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

(Wilhelm Busch)



In diesem Sinn sollen sich Ihre Bemühungen lohnen und Ihnen das Neue Jahr viel Glück und Segen bringen. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen alles Liebe und Gute für das kommende Jahr!

Ein neues Jahr hat begonnen und es gibt wieder viele Vorsätze, jedoch werden viele dieser Vorsätze schon nach wenigen Tagen oder Wochen wieder über Bord geworfen. Aber einen guten Vorsatz sollte, nach meiner Meinung jeder haben und einen solchen habe ich auch für mich gefunden. Herr Nietzsche hat ihn mir gegeben und ich denke dies ist einer der wichtigsten Vorsätze überhaupt. Viel wichtiger wie z.B. mit dem Rauchen aufzuhören oder an Gewicht zu verlieren, so wie es sich viele Menschen am Jahreswechsel vorgenommen haben. Es ist ein Mittel wie man jeden neuen Tag im Jahr beginnen sollte und dieses Mittel möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Das beste Mittel, jeden Tag neu zu beginnen

Das beste Mittel, jeden Tag neu zu beginnen,
ist beim Erwachen daran zu denken,
ob man nicht wenigstens einem Menschen
an diesem Tage eine Freude machen könnte.

(Friedrich Nietzsche 1844-1900,
deutscher Philosoph und Dichter)

Also ich finde dieses Mittel sollte sich jeder zum Vorsatz für das Jahr 2012 nehmen und entschlossen sein, diesen Vorsatz umzusetzen.

Was unsere Arbeit betrifft möchten wir an das alte Jahr anknüpfen und dort weiter machen, wo wir im letzten Jahr aufgehört haben, um unser Angebot und unsere Qualität weiterhin zu verbessern. Dazu benötigen wir selbstverständlich die Hilfe und tatkräftige Unterstützung unserer Angehörigen, unserer ehrenamtlichen Mitarbeitern, unserer Gemeindemitgliedern, unseres Pastors und Pfarrer sowie natürlich unserer engagierten Mitarbeiter, die mit all ihrem fachlichen Wissen und Herzblut ihre Aufgaben erledigen.

Damit möchte ich das neue Jahr beginnen!!

Was Sie im Monat Februar noch erwartet, möchte ich Ihnen noch schnell mitteilen:

1. Am **10.02.2012** findet eine Märchenstunde Frau Claudia Maria Christof statt
2. Am **14.02.2012** ist Valentinstag, der Tag der „ Verliebten“
3. Am **16.02.2012** ist Altweiberfastnacht – an diesem Tag wollen wir in unserem Haus ein bisschen miteinander feiern. Die Feier findet ab 15:00 Uhr in unserer Cafeteria statt. Mitzubringen ist Gute Laune!
4. Am **24.02.2012** Mundartgedichte von und mit Herrn Volker Jacoby
Buchvorstellung und Signierstunde

Weitere Termine sehen Sie im jeweiligen Aushang.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Februar und viel Freude beim Lesen dieser Hauszeitung!

Es grüßt Sie ganz herzlich Ihre

Heidi Geib
Hausleitung

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag !

Alles Gute und Gottes Segen im neuen Lebensjahr!

Geburtstage unserer Bewohner

Maria Vogelgesang	01.02.
Anni Schmitz	04.02.
Margarethe Blume	04.02.
Kurt-Hubert Glashörster	27.02.



Geburtstage unserer Mitarbeiter

Lucia Jost	16.02.
Inge Stotz	24.02.

Zum Geburtstag

Wohl hat der Frühling seine Feste,
die Jugend hat ihr freudig Spiel,
doch auch der Herbst hat frohe Gäste,
sein Fest hat jedes Lebensziel.
Wir fühlen's heut, und nicht vergebens,
verbindet sich am schönsten Tag
des Jahres Herbst, der Herbst des Lebens
zu einem freundlichen Gelag.

-Volksgut-

29. Februar 2012 – alle 4 Jahre

In Schaltjahren wird der Februar um einen so genannten Schalttag verlängert. Dadurch erhalten diese Jahre einen **29. Februar**, der dann der 60. Tag des Gregorianischen Kalenders ist, somit bleiben 306 Tage bis zum Jahresende. Der eigentliche Schalttag des gregorianischen Kalenders in römische Zählweise ist dabei jedoch, wie im Julianischen Kalender, ein nach dem 23. Februar eingeschobener zweiter 24. Februar. Diese Tatsache war noch bis zur Neuordnung des kirchlichen Festkalenders 1969 daran erkenntlich, dass das Fest des Hl. Matthias, welches stets am 24. Februar gefeiert wurde, im Schaltjahr auf den 25. Februar verschoben wurde.

Immanuel Kant



Auch in diesem Jahr hatte der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht wieder seinen Besuch in unserem Hause angekündigt.

In der Cafeteria wurden die Tische schön weihnachtlich eingedeckt und luden unsere Bewohner zu Kaffee und Kuchen ein.

Auch mit dabei war unsere Frau Klees, die uns mit ihrer Gitarre zu dem weihnachtlichen Gesang begleitete.

Sobald alle Senioren Platz genommen hatten, wurden gleich die ersten Lieder angestimmt und es breitete sich eine gemütliche Atmosphäre aus.

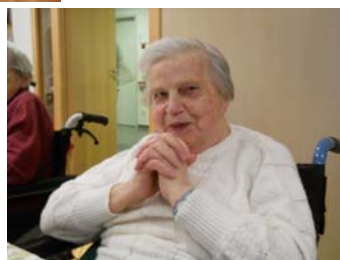
Es dauerte auch nicht mehr lange, da kam auch schon der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht im Gefolge, zur Türe herein. Er begrüßte unsere Bewohner und fragte sie, ob sie ihm denn auch ein Lied singen würden. Kaum ausgesprochen, stimmte Frau Klees ein Lied an und alle sangen mit. Zur Belohnung verteilte unser Nikolaus die mitgebrachten süßen Weckmänner. Diese wurden auch direkt mit einer guten Tasse Kaffee verspeist.

Nachdem Nikolaus und Knecht Ruprecht sich verabschiedet hatten, wurden noch einige Lieder gesungen und noch so manche Tasse Kaffee bei dem gemütlichen Beisammen sein getrunken.

Renate Blank



Weihnachtsfeier



Es war wieder soweit. Unser Haus lud zur alljährigen Weihnachtsfeier ein - und wir wurden überrascht von dem großen Andrang der Besucher.

Mit unter unseren Gästen war unter anderem unser neuer Pfarrer, Herr Messner. Auch dabei waren Herr Anton mit Ehefrau -er leitet unseren Tanzkurs im Hause - sowie unsere Heimfürsprecherin Frau Pauly und Frau Harz natürlich, die unsere Handarbeitsgruppe begleitet.

Nachdem noch schnell einige Stühle herbeigeschafft waren und endlich alle einen Platz fanden, sangen wir zur Einstimmung einige Weihnachtslieder. Frau Klees begleitete uns mit ihrer Gitarre.

Dazwischen wurde von Frau Geib und Frau Hoffmann-Flierl der Kuchen geschnitten und verteilt. Die beiden Damen kamen dabei ganz schön ins Schwitzen, bei dieser großen Nachfrage. Zu guter Letzt hat aber jeder bei seinem Kuchen und seinem Kaffee gesessen und konnte den Vorträgen und Musikeinlagen lauschen.

Ich gebe es zu es war bei den vielen Besuchern schon etwas laut. Aber dank unseren beiden Techniker, Herrn Pascal Hoffman und sein Stellvertretender Leiter, Herr Dennis Fischer, konnten alle die Darbietungen hören.

Frau Dressler, die Tochter eines unserer Bewohner-Ehepaare, spielte auf der Orgel und wurde von ihrer Tochter Julia mit der Querflöte begleitet. Ihr Sohn Daniel spielte uns ein Stück auf dem Klavier vor.

Herr Pfarrer Messner stellte sich als neuer Pfarrer der katholischen Gemeinde Omersheim vor. Unser Herr Kraus trug ein Gedicht von Theodor Storm vor. Dazwischen wurden immer wieder Lieder von unseren Bewohnern und deren Angehörigen gesungen die von Frau Klees mit der Gitarre begleitet wurden.

Zwischendurch bekam jeder unserer Besucher und natürlich auch unsere SeniorenInnen ein Glas Sekt. Nicht das hier ein falscher Eindruck entsteht. Es durfte natürlich auch mehr getrunken werden.



Es war wieder eine gelungene Weihnachtsfeier und wir bedanken uns bei allen die dazu beigetragen haben.

Ganz besonders bei unseren Mitarbeitern.

Renate Blank

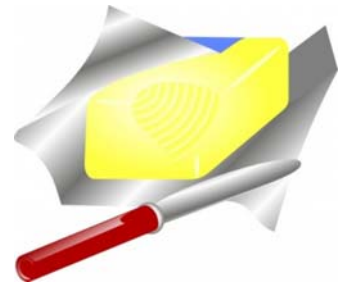
Weihnachtsfeier



"Alles in Butter"

Das ist auch so ein Sprichwort, bei dem man sich fragt:

*Wie kommt man nur auf so eine Redewendung?
Was hat Butter mit einer kontrollierten Lage zu tun?*



Eine ganze Menge, wenn man weiß, was ursprünglich in Butter war. Die Wendung wurde nämlich nicht, wie man zuerst meinen könnte, in der Küche verwendet, sondern in der Glasindustrie. Hatte der Glaser ein Glas fertiggestellt, musste er es zum Händler bringen. Als Fortbewegungsmittel war nur die Kutsche bekannt und die Straßen waren nicht asphaltiert, sondern mit Schlaglöchern übersät. Die Quintessenz war ein Scherbenhaufen, immer wenn man am Ziel angekommen war. Man suchte also nach einer Möglichkeit das brüchige Glas sicher zu transportieren. Und man kam auf die geniale Idee, es in eine Kiste mit flüssiger Butter einzulegen. Anschließend wartete man, bis die Butter wieder fest war. - Nun konnte man das Glas sicher transportieren. Am Bestimmungsort musste die Butter nur wieder geschmolzen werden und man hatte das unbeschädigte Gut.

Keine schlechte Idee, oder?

Barbara Pauly

Spruch

Die Neigung zur Freundschaft
entsteht oft plötzlich,
die Freundschaft selbst braucht aber Zeit.
- Aristoteles -

Herzlich Willkommen

heißen wir unsere neuen Bewohner

**Antonie Marino – WB Klostermühle
Wendelin Gehder – WB Klostermühle
Mathilde Pröschel – WB Strudelpeter**

Sie wollen oder können den Tag nicht mehr alleine verbringen, möchten aber gerne weiterhin in Ihren eigenen vier Wänden leben?


Seien Sie unser Gast und verbringen Sie den Tag in Gemeinschaft.

Wir holen Sie morgens ab und bringen Sie am Abend wieder nach Hause. So können Sie weiter in Ihrem gewohnten Umfeld leben:

- Umfangreiches Beschäftigungsangebot täglich von 8 bis 19 Uhr
- Professionelle Betreuung auch für Demenzkranke
- Wir reichen täglich drei Hauptmahlzeiten sowie Kaffee und Kuchen

**Schauen Sie doch mal unverbindlich vorbei
- wir freuen uns auf Sie!**


Caritas
SeniorenHaus
Mandelbachtal

Adenauerstr. 135a
66399 Ormesheim
 06893 - 8022-0

www.seniorenhaus-mandelbachtal.de



Fastenzeit – Historische Entwicklung und Symbolik

Die christliche Tradition sieht zwei Fastenzeiten vor, denn eigentlich ist auch der Advent eine Fastenzeit. Der christliche Brauch lässt sich bis in das 4. Jahrhundert zurückverfolgen. Im Mittelalter dauerte die Fastenzeit vor Weihnachten 40 Tage und begann nach dem 11. November, dem Martinstag. Der Brauch, davor noch eine Martinsgans zu essen, stammt aus dieser Zeit.

Der Begriff Fastenzeit steht hingegen nur für die österliche Bußzeit. Sie beginnt am Aschermittwoch und endet in der Osternacht, der nächtlichen Vigil zum Osterfest. Auch in dem Fall sind 40 Tage Fastenzeit vorgesehen, wobei die Sonntage seit der Synode von Benevent (1091) nicht mehr dazu zählen. Nach einer anderen Zählweise erstreckt sich die Fastenzeit ebenfalls 40 Tage lang – was sich auf den Zeitraum von Aschermittwoch bis Palmsonntag bezieht und die Sonntage einschließt. Mit dem Palmsonntag beginnt die Heilige Woche, die nach der Zählweise als gesonderter Abschnitt gilt.

Im Kirchenjahr geht die österliche Fastenzeit dem Osterfest voran, das das Konzil von Nicäa 325 auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond (in Jerusalem) festsetzte. Ostern ist deshalb ein beweglicher Festtermin, der in die Zeit zwischen den 22. März und den 25. April (die sogenannten Ostergrenzen) fallen kann. Der Termin der Fastenzeit ist beweglich und definiert sich im Verhältnis zu Ostern durch die Länge der Fastenzeit.

In Bezug auf das Fasten Jesu in der Wüste legte die Kirche die Länge der Fastenzeit auf 40 Tage und Nächte fest. Die in 40 Einheiten zu teilende Zeitspanne bezeichnet die erd- und himmelzugewandte Vielfalt und kommt in der Bibel mehrfach vor: 40 Jahre wanderten die Israeliten durch die Wüste, 40 Tage begegnete Mose Gott auf dem Berg Sinai, 40 Tage wanderte Elija zum Berg Horeb, 40 Tage fastete Jesus in der Wüste; und 40 Tage nach der Auferstehung zu Ostern feiert die Kirche Christi Himmelfahrt.

Der Beginn der Fastenzeit liegt in der Westkirche auf einem Mittwoch, ursprünglich nach dem sechsten Sonntag vor Ostern. Als die Synode von Benevent (1091) die Sonntage in der Fastenzeit als Gedächtnistage der Auferstehung Jesu vom Fasten ausnahm, rückte deshalb der Beginn der Fastenzeit um sechs (Wochen-)Tage vor. Karneval, Fastnacht und Fasching enden seitdem am Dienstag nach dem siebten Sonntag vor Ostern (Estomihi) und die Fastenzeit beginnt mit dem folgenden Mittwoch, dem Aschermittwoch. Jene, die ihre Fastnacht nach der alten Fastenordnung vor der Regelung in Benevent (1091) feiern, begehen die „alte Fastnacht“, auch „Bauernfastnacht“ genannt, die immer in die geltende Fastenzeit fällt. Im Unterschied zur „alten Fastnacht“ wurde der neue Fastnachtstermin nach der neuen Fastenordnung „Herrenfastnacht“ genannt.

Im Mittelalter waren die Fastenregeln sehr streng. Erst 1486 erlaubte Papst Innozenz VIII. auch Milchprodukte in der Fastenzeit. Die im Christentum für Werktage gebotene Enthaltung von Fleischspeisen und von Tanzveranstaltungen wurde im 20. Jahrhundert merklich gelockert. Ansonsten wird Fasten in manchen Kirchen heutzutage oft auch als Verzicht auf Annehmlichkeiten verstanden, z. B. als „Autofasten“ oder „7 Wochen Ohne“.

Die Fastenzeit war in der Alten Kirche nicht nur eine Bußzeit, sondern auch eine wichtige Zeit für die Taufbewerber (Katechumenen), die damals nur einmal im Jahr, nämlich in der Feier der Osternacht getauft wurden. Sie wurden während der vierzig Tage „Photizomenoi“ genannt, das heißt auf Griechisch „die erleuchtet werden“. In dieser Zeit intensiver Taufvorbereitung wurden sie eingeführt in das Mysterium von Tod und Auferstehung. In der heutigen Zeit, in der Erwachsenentaufen wieder häufiger vorkommen, finden in der Osternacht vielfach Taufen von erwachsenen Katechumenen statt.

Die Fastenzeit gilt als auch geschlossene Zeit oder „gebundene“ Zeit, denn in ihr waren bzw. sind die Christen an Verpflichtungen gebunden: Die Pflicht zum Fasten, d. h. zum Verzicht auf Fleisch, Milchprodukte, Wein und Eier, Mitfeier der Karwoche und des Osterfestes, Empfang des Bußsakramentes und des Altarsakramentes wenigstens in der österlichen Zeit.



Mein bester Freund

Wenn...

- wenn du den Tag ohne Kaffee beginnen kannst,
ohne gereizt zu sein;
- wenn du immer fröhlich bist und Wehwehchen und
Schmerzen ignorieren kannst;
- wenn du jeden Tag dasselbe essen kannst
und dafür noch dankbar bist;
- wenn du Verständnis hast,
dass die Menschen, die du liebst,
manchmal ohne Grund ihre Aggressionen an dir auslassen;
- wenn du einen reichen Freund nicht besser als einen Armen behandelst;
- wenn du der Welt ohne Lüge und ohne Täuschung gegenüberstehen kannst;
- wenn du sagen kannst, dass es in deinem Herzen keine Vorurteile gegen die
verschiedenen Rassen und Religionen gibt;
- wenn du bedingungslos lieben kannst, ohne Druck auszuüben oder
Erwartungen zu haben;

Dann, mein Freund, bist du fast so gut wie dein Hund.

-Autor unbekannt-

Ein Gewinnspiel

Erinnern Sie sich noch an die Kuschedecke, die unsere Bewohner mit Hilfe von Fr. Harz gestrickt haben? In der letzten Ausgabe unserer Hauszeitung hatte ich ja angekündigt, dass wir uns etwas Schönes überlegen werden um die Decke und die damit verbundene Arbeit auch zu würdigen. „Herausgekommen“ ist bei unseren Überlegungen dieses Gewinnspiel.

Jeder, der Freude an schöner Handarbeit hat, hat hier eine Chance die Decke bald sein Eigen zu nennen und ist damit sicherlich für die nächsten kühlen Abende gerüstet.

Hier sind unsere Mitmach-Bedingungen:

Ab dem **15. Februar** steht im Schalterfenster unserer Verwaltung ein großes, mit Bonbons gefülltes, versiegeltes Glas. Bis zum **14. März** können Sie bei uns einen Tipp über die Anzahl dieser Bonbons abgeben. Jeder Tipp kostet **2 Euro**. (Natürlich können Sie so viele Tipps abgeben wie Sie möchten!) Wer der tatsächlichen Bonbonmenge mit seinem Tipp am nächsten kommt, gewinnt die Decke. Gleichzeitig zum Tipp geben Sie uns Ihren Namen und eine Telefonnummer, unter der wir Sie im Gewinnfall erreichen können.



Am **15. März** wird die Initiatorin der Patchwork-Decke, Frau Harz mit Unterstützung von Frau Geib die Bonbons in dem Glas durchzählen und so den/die Gewinner/in ermitteln.

Natürlich sollen auch unsere fleißigen Strickerinnen von dem Spiel profitieren, denn der Erlös aller Tipp-Einsätze wird für den Kauf neuer Wolle verwandt.

Deshalb meine Bitte an alle die unsere Hauszeitung lesen: Kommen Sie vorbei, tippen Sie und gewinnen vielleicht eine mit viel Freude und Ausdauer gestrickte Patchwork-Decke – garantiert ein UNIKAT!

Und die Bonbons? Nun auch dafür werden wir sicherlich Abnehmer finden.

Barbara Pauly



Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Dass dein Geschenk
Du selber bist.

(Joachim Ringelnatz)

Spruch

Ich habe drei Schätze, die ich hüte und hege. Der eine ist die Liebe, der zweite ist die Genügsamkeit, der dritte ist die Demut. Nur der Liebende ist mutig, nur der Genügsame ist großzügig, nur der Demütige ist fähig zu herrschen.“

Lao Tse

Die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) ist Trägerin von 11 SeniorenHäusern im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Für unser Haus in **Mandelbachtal** suchen wir

Hauswirtschaftskräfte auf 400 Euro Basis.

Wir erwarten von den Bewerberinnen und Bewerbern, dass sie den caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mittragen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das

Caritas SeniorenHaus
Mandelbachtal
Adenauerstraße 135 a
66399 Mandelbachtal
Telefon: 06893-8022-0
Internet: www.seniorenhaus-mandelbachtal.de











Jeden Morgen Freude auf den neuen Tag

Was nützt einem Menschen die beste Gesundheit, wenn er das Leben und die Menschen nicht lieben kann? Was nützt ihm alles Geld, was nützt ihm ein großer Besitz, wenn er unzufrieden ist und in seinem Leben keinen Sinn mehr sieht? Was nützen ihm Erfolg und Applaus, wenn er nichts hat, was ihn in schweren Zeiten trägt? So wünsche ich dir gute Freunde und liebe Menschen, denen du herzlich verbunden bist, einen gesunden Glauben, der dir Halt gibt, und jeden Morgen eine unbändige Freude auf den neuen Tag.

(Quelle: Gute Besserung)

Angebote der sozialen Begleitung im SeniorenHaus Mandelbachtal

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
<p>Ab 8.15 Uhr Begleitung beim Frühstück WB Gräfinthal</p> <p>Ab 9.30 Uhr Einzelbegleitung z.B. basale Stimulation, Einzelgespräche im Bewohnerzimmer</p> <p>10.30 – 11.30 Mit Musik geht alles besser...</p>  <p>Singen mit Bewegung HG Gräfinthal & Klostermühle</p>	<p>Ab 8.15 Uhr Begleitung beim Frühstück WB Gräfinthal</p> <p>Ab 9.30 Uhr Einzelbegleitung z.B. basale Stimulation, Einzelgespräche im Bewohnerzimmer</p> <p>10.00 – 11.00 Uhr Marktbesuch in Ormesheim</p>  <p>alle Wohnbereiche</p> <p>alternativ</p>  <p>Gedächtnistraining HG Klostermühle</p>	<p>Ab 8.15 Uhr Begleitung beim Frühstück WB Gräfinthal</p> <p>Ab 9.30 Uhr Einzelbegleitung z.B. basale Stimulation, Einzelgespräche im Bewohnerzimmer</p> <p>10.00 – 11.30 Uhr Hauptsach' gudd gess</p>  <p>Gemeinsames Kochen in der HG Gräfinthal</p> <p>alternativ</p>  <p>Gymnastik HG Klostermühle</p>	<p>Ab 8.15 Uhr Begleitung beim Frühstück WB Gräfinthal</p> <p>Ab 9.30 Uhr Einzelbegleitung z.B. basale Stimulation, Einzelgespräche im Bewohnerzimmer</p> <p>10.45 – 12.00 Uhr Mit Musik geht alles besser...</p>  <p>Singkreis in den HG Klostermühle & Gräfinthal</p>	<p>Ab 8.15 Uhr Begleitung beim Frühstück WB Gräfinthal</p> <p>Ab 9.30 Uhr Einzelbegleitung z.B. basale Stimulation, Einzelgespräche im Bewohnerzimmer</p> <p>10.00 – 12.00 Uhr Gebetsstunde mit HerrnSchreiner alle Wohnbereiche</p> <p>10.30 – 11.30 Uhr Spielen & Bewegen</p>  <p>Spiele, Quiz und alles, was Spaß macht - In den HG Gräfinthal & Klostermühle</p>	<p>8.30 – 11.30 Uhr Angebote nach Wunsch der Bewohner auf allen Wohnbereichen</p> <p>Ca. 11.00 Uhr Meditation mit Herrn O'Farrell</p>
<p>12.00 Uhr Mittagstisch Mittagsruhe 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen</p>					
<p>ab 15.00 Uhr Einzelbegleitung</p> <p>15.30 Uhr Fit & Fun</p>  <p>Seniorengymnastik in HG Ziegelhütte</p> <p>16.00 – 17.00 Uhr Lesetreff</p>  <p>mit Herrn O'Farrell</p>	<p>ab 15.00 Uhr Einzelbegleitung</p> <p>16.00 – 17.00 Uhr Kath. Gottesdienst</p>  <p>alle 14 Tage – ungerade Kalenderwoche</p> <p>im Wechsel Leserunde mit Herrn Kraus Alle Wohnbereiche</p> <p>17.00 – 17.30 Uhr Gedächtnistraining Spiele/Quiz im Obergeschoss</p>	<p>ab 15.00 Uhr Einzelbegleitung</p> <p>16.00 – 17.00 Uhr Ev. Gottesdienst</p>  <p>alle 14 Tage – ungerade Kalenderwoche</p> <p>im Wechsel Leserunde mit Herrn Kraus Alle Wohnbereiche</p> <p>17.00 – 17.30 Uhr Bewegungstraining im Obergeschoss</p>	<p>ab 15.00 Uhr Einzelbegleitung</p> <p>15.30 – 16.00 Uhr Gedächtnistraining</p>  <p>HG Ziegelhütte & Strudelpeter</p> <p>16.00 – 17.30 Uhr Handarbeitsgruppe mit Frau Harz</p>  <p>in der HG Strudelpeter</p>	<p>ab 15.00 Uhr Einzelbegleitung</p> <p>15.30 – 17.30 Uhr Wir sind creativ</p>  <p>Jahreszeitliches Basteln & Gestalten alle Wohnbereiche</p>	
<p>Abendessen ab 18.00 Uhr</p>					

Kurzzeitpflege im SeniorenHaus Mandelbachtal

Im Urlaub, im Krankheitsfall, bei aufwendigen Renovierungsarbeiten etc. ist oft Hilfe für pflegebedürftige Angehörige von Nöten.

Hier bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an. In der Gemeinschaft der Wohngruppen mit Ansprache und Tagesaktivität sowie der erforderlichen Pflege vergeht die Zeit für unsere Gäste angenehm und sicher.

Ab der Pflegestufe 1 unterstützen die Pflegekassen pflegende Angehörige mit einer Pauschale von bis zu 1510,00 oder bis zu einer Dauer von längstens 28 Tagen pro Kalenderjahr. Diese Leistungen beziehen sich auf den Pflegesatz der aktuellen Pflegestufe.

Beispielrechnung für die Pflegestufe 1:

Pflegesatz:	53,01€	..	Leistung der Pflegekasse
Unterk. u. Verpfl.	23,96€	..	Eigenleistung
<u>Investitionskosten</u>	<u>9,78 €</u>	..	Eigenleistung
Tagesentgelt	86,75€	..	Gesamtleistung

Bei einem 14-tägigen Aufenthalt in unserem Haus bedeutet das für Sie:

Gesamtentgelt:	86,75 X 14 = 1214,50€
davon entf. auf die Pflegekasse	53,01 X 14 = 742,14€
es verbleibt eine Eigenleistung	(23,96+9,78) X 14 = 472,36€

Zusätzlich bieten wir auch **Tagespflege** für 10 Gäste an. Auch hier erhalten Sie Unterstützung durch die Pflegeversicherung. (Siehe Anhang)

Wir sind für Sie da

In der täglichen Kernzeit von 8.00 – 18.00 Uhr
An allen 7 Tagen der Woche
Zu individuell vereinbarten Zeiten
Spontan, wenn Sie schnelle Unterstützung brauchen.

Sprechen Sie uns an – persönlich - oder telefonisch unter

0 68 93 / 80 22 0



Saarländische Erbsensuppe mit Sauerkraut und Mettwurst

Zutaten für 4 Portionen:

250g Erbsen, getrocknet und geschält
1 Bund Suppengrün
1 kleine Zwiebel
1 Liter Fleischbrühe
5 mittelgroße Kartoffeln
1 TL Majoran
2 Scheiben Bauchspeck, geräuchert
4 *Mettwürstchen*
250g frisches Sauerkraut
etwas Speck
Salz, Pfeffer, Wasser



Zubereitung:

Erbsen einen Tag vorher in reichlich Wasser einweichen, etwa doppelt so viel Wasser wie Erbsen.

Erbsen mit dem Einweichwasser, zusammen mit dem klein geschnitten Suppengrün, der Zwiebel und etwas Salz in einen ausreichend großen Topf geben. 30-45 Minuten köcheln lassen bis die Erbsen weich sind.

Die Kartoffeln in kleine Würfel schneiden und in Salzwasser weich kochen. Sind die Erbsen gar, mit Fleischbrühe auffüllen, Kartoffeln zugeben und mit dem Bauchspeck oben abschließen. Weitere 10 Minuten köcheln lassen. Danach den Speck entfernen und die Suppe pürieren.

Sauerkraut mit etwas Speck und Wasser separat kochen. Würstchen auch separat kochen und zur Suppe dazu reichen.

***Viel Erfolg beim Ausprobieren und einen guten Appetit
wünscht Ella Dübel von der Firma Medirest.***

Quelle: chefkoch.de

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Mandelbachtal
Adenauerstraße 135 a
66399 Mandelbachtal

Tel: 06893/8022-0
Fax: 06893/ 8022-109
Internet:
www.seniorenhaus-
mandelbachtal.de

Verantwortlich:

Heidi Geib
Hausleitung

Redaktion:

Stephanie Ballas und die
Vertreterinnen und
Vertreter der
Einrichtung



Gottesdienste im SeniorenHaus Mandelbachtal

Mittwoch 08.02. – ev. Gottesdienst
Dienstag 14.02. – kath. Gottesdienst
Mittwoch 22.02. – ev. Gottesdienst
Dienstag 28.02. – kath. Gottesdienst

16.00 Uhr im Andachtsraum



Wir nehmen Abschied von

Marianne Steinmann



„Als ich meine Seele fragte, was die Ewigkeit mit den
Wünschen macht, die wir sammelten, da erwiderte sie:
Ich bin die Ewigkeit!“

Khalil Gibran 1883 - 1931